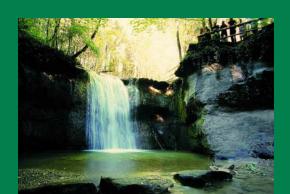




Schmalegg die Sonnenterrasse Ravensburgs







Große Sprünge auf dem Dorfplatz

Der Mockenhof, ein mustergültig restauriertes







Narrenzunft **Bettelspitz**









Die Ortschaft Schmalegg

Blasmusik in Schmalegg: seit 1925

Schmalegg gehört zu den früh besiedelten Gebieten in Oberschwaben. Erstmals erwähnt wurde der Siedlungsplatz im Mittelalter.

Dass er damals bedeutend war, belegen zwei archäologisch wertvolle Kulturdenkmale: die Ringgenburg und die ehemalige Burg der Schenken von Schmalegg.

Die nördlich des Ortes gelegene Ringgenburg mit ihren drei mächtigen Schutzwällen gehört zu den größten Ringburgen Süddeutschlands. Ob die geheimnisvolle Anlage keltischen oder frühmittelalterlichen (6./7. Jahrhundert) Ursprungs ist, muss noch erforscht werden. Die Burg Schmalegg – urkundlich belegt seit dem 12. Jahrhundert – wurde 1647 während des 30-Jährigen Krieges niedergebrannt. Die Ruinen der Anlage standen bis ins 19. Jahrhundert auf dem Schloßbüchel, Inzwischen erinnert nur noch eine Tafel an den Sitz des welfischen, später staufischen Ministerialiengeschlechts.

Heute ist Schmalegg ein Dorf mit 2 100 Einwohnern und einer Fläche von 1912 Hektar. 1972 hat sich die Gemeinde entschieden, ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Seitdem ist sie Teil der Stadt Ravensburg.

Seinen dörflichen Charakter aber hat Schmalegg behalten. Der Ortskern wird von Schmaleggern gerne als »Dreieinigkeit« bezeichnet, weil Kirche, Rathaus und Schule eng beieinander stehen. Das Rathaus stammt aus dem Jahre 1895, die Schule, in der seit 1987 wieder Grundschüler unterrichtet werden, wurde 1904 erbaut.

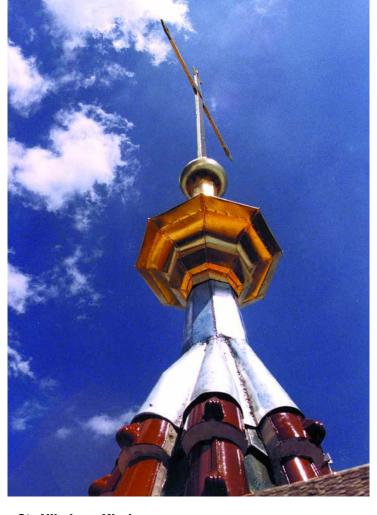
Und um den Ortskern gruppieren sich einzelne Gehöfte, Weiler und Wohngebiete. Seit 1985 hat Schmalegg die Ringgenburghalle für den Schul- und Vereinssport, für kulturelle und private Veranstaltungen.

Schlagerwettbewerb beim Pfingsfest



Die Ringgenburghalle

Die heutige Gestalt der Kirche geht weitgehend auf eine große Renovierung in den Jahren 1967/68 zurück



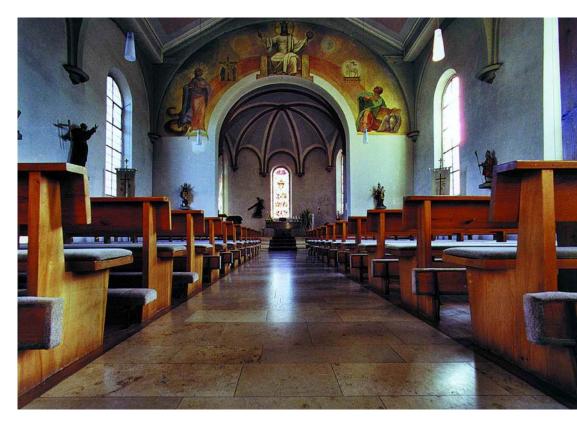
Das Kreuz der Kirche: neu vergoldet und poliert

Die Schmalegger St.-Nikolaus-Kirche



Kircheninnenraum vor der Renovierung 1936

Bis ins 19. Jahrhundert hinein besaß Schmalegg eine schmucke, barocke Dorfkapelle. Sie stand genau an der Stelle, an der heute die Dorfkirche St. Nikolaus steht. 1862 bauten die Schmalegger die St.-Nikolaus-Kirche im neuromanischen Stil – übrigens mit den Steinen der Burgruine. Gut 100 Jahre nach dem Bau von St. Nikolaus wurde die Dorfkirche in den Jahren 1967/68 umfassend renoviert. Die bunten Glasfenster, die in 14 Bildern vom Leben Jesu Christi erzählen, stammen vom Ulmer Professor Wilhelm Geyer. Von der Erstausstattung blieb nur die Orgel erhalten.





Singstunde beim Kirchenchor

Das von den Gebrüdern Link aus Giengen an der Brenz gebaute Instrument steht inzwischen unter Denkmalschutz, weil die Baukonstruktion dieser Orgel, die sogenannte Kegelladen-Bauweise, eine orgeltechnische Besonderheit ist.



Früh übt sich: junge Fußballspieler beim Training



Es geht auch ohne Strand: Beachvolleyball im Sommer



Top in Form: Tennis spielen schon die Jüngsten



Golfspielen in idyllischer Landschaft

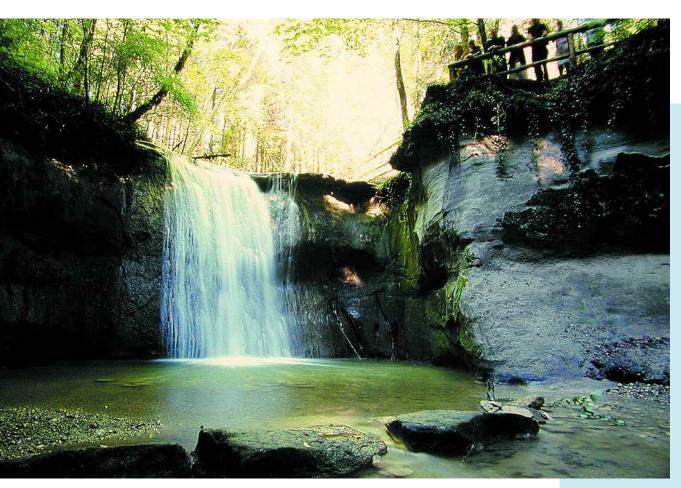


Schmalegg - Freizeit

Im Galopp durch die Reithalle

Dass Schmalegg ein Ort mit hohem Erholungs- und Freizeitwert ist, schätzen Sportler und Naturfreunde besonders. Reiter wissen um die vielen Wald- und Feldwege, die zum Ausritt wie geschaffen sind. Golfspieler können in einer gepflegten und landschaftlich traumhaft angelegten 18-Loch-Anlage ihre Handicaps verbessern. Eingebettet in die sanfte oberschwäbische Hügellandschaft ist der Golfplatz von Schmalegg-Okatreute wohl einer der schönsten in der Region.

Darüber hinaus ist das sportliche und gesellschaftliche Angebot von Schmalegg ausgesprochen vielseitig. Mehr als 20 Vereine und Institutionen stellen Jahr für Jahr ein attraktives Programm auf die Beine und fördern das Miteinander im Dorf. Der Schmalegger Musikverein und der Kirchenchor engagieren sich bei weltlichen und kirchlichen Festen. Und die Vereine sind in Sachen Sport sehr aktiv. Lauftreffs, Tennis- oder Fußballspiel sind fest im Vereinsangebot verankert.





Wasserfall im Schmalegger Tobel

Wanderer, Jogger und Radfahrer kennen die reizvolle Umgebung von Schmalegg. Hier finden sie teilweise unberührte und wildromantische Natur. Bäche schlängeln sich durch Wald- und Tobelgebiete, Fliehwälle ragen plötzlich aus der Erde heraus. An steilen Abhängen und tiefen Schluchten vorbei führen idyllische Wege mit lauschigen Plätzen.

Gerade die Wanderungen durch den Glastobel oder zum Schloßbüchel sind sehr reizvoll; dort kann man Orchideen bewundern und auf einer Tafel nachlesen, dass dies Schmaleggs historischer Ursprung ist.

Eindrucksvoll sind auch Ausflüge zu dem acht Meter hohen Wasserfall und zur 200 Jahre alten Königstanne. Orkan Lothar hat der stolzen Tanne zwar die Spitze weggefegt, aber mit einer Höhe von 42 Metern gehört sie immer noch zu den größten weit und breit.



Ringgenburgwall



Der Schmalegger Wald

Am Schloßbüchel

Der Schmalegger Bannwald wird nicht bewirtschaftet, anfallendes Holz darf nicht entnommen werden. Daher kann sich der Wald auf einer Fläche von 120 Hektar so entwickeln, wie es Klima und Bodenbeschaffenheit erlauben. Wer hier wandert, erlebt die pure Natur. Das war nicht immer so. Seit dem 17. Jahrhundert sind Eingriffe nachweisbar. Flurnamen wie »Kohlsteig«, »Schwarzensteig« und »Schwarzhäusle« erinnern an die

»Kohlebrenner«, die Pottasche und Holzkohle für die Glasherstellung erzeugten. Auch Harz wurde bis Mitte des 20. Jahrhunderts gewonnen.

Nur die Erzeugung von Brennholz war wegen der Geländebeschaffenheit immer schwierig. Ein nachhaltiger Ertrag ließ sich nicht erwirtschaften. Erst die Erschließung durch Waldwege und Brücken ermöglichte eine eingeschränkte Nutzung. 1990 wurde dann der Bannwald ausgewiesen. Seither hat der Schutz dieses Ökosystems höchste Priorität.



Der Hof Schmucker vesteckt sich hinter einem der Erdwälle der ehemaligen Ringgenburg











Frauenschuh

Weil der Wald immer schon schwer zugänglich und für forstwirtschaftliche Nutzung kaum geeignet war, konnte sich eine Fauna und Flora entwickeln, die Botaniker und Naturfreunde gleichermaßen fasziniert: Mehr als 200 Pflanzenarten sind in den Wald gebieten von Schmalegg nachgewiesen, darunter so seltene Orchideenarten wie Frauenschuh oder Purpurknabenkraut. Zwischen Wildsträuchern sieht man klebrigen Salbei blühen, und wer genau hinschaut, kann auch die wundersamen Blüten der Schwarzen Akelei oder des Seidelbasts entdecken. Das Klopfen der Bunt- und Schwarzspechte lässt Spaziergänger aufhorchen und erinnert sie daran, dass viele Vogelarten in den Waldgebieten wohnen. 32 sind es an der Zahl, darunter die Wasseramsel und der Eisvogel. An den Bächen huschen Amphibien vorüber, hin und wieder sind auch Feuersalamander und Bergmolche darunter.



Marterkreuz



Schmalegger Tobel





Die Schmalegger Tobel sind vor mehr als 15000 Jahren durch Gletscherbewegungen entstanden und gehören heute zu den größten und schönsten der oberschwäbischen Hügellandschaft. Besonders der acht Meter hohe Wasserfall des Buttenmühlebaches, der sich im Laufe der Jahrtausende durch rückschreitende Erosion immer weiter bachaufwärts verlagert, fasziniert die Wanderer. Aprospos Wanderer: Die Wanderwege durch Wald und Tobel sind gut erschlossen. Eine neuaufgelegte Wanderkarte mit Routenvorschlägen ist dieser Broschüre beigelegt. Möglichkeiten zu Rast und Stärkung gibt es in gemütlichen Gaststätten am Mühlensteig, bei der Ringgenburghalle, beim Golfplatz oder in Schlegel.

Storchenschnabel



Bäuerin mit Enkelkind in den 20er Jahren



Bauernfamilie um 1930. Sammlung Zittrell, Stadtarchiv Ravensburg



Apfelernte im Spätsommer

Landwirtschaft

Wenn im späten Sommer die Apfelernte beginnt, herrscht Hochbetrieb auf Schmaleggs Höfen. Denn Schmalegg war ein Dorf mit landwirtschaftlicher Tradition und ist es heute noch. Bauernhöfe und schöne alte Gehöfte prägen das Bild der Landschaft. Das milde, vom Bodensee beeinflusste Klima kommt nicht nur der Milchwirtschaft und dem Ackerbau zugute, sondern vor allem dem Obstanbau.

Äpfel sind es in erster Linie, die hier wachsen: Gala und Gloster, Elstar und Estivale und viele andere Apfelsorten der Region. Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Himbeeren gehören ebenfalls zum Obstangebot. Sie werden in den Hofläden rund um Schmalegg verkauft. Bekannt sind auch die süßen Säfte und feinen Brände, die hier hergestellt werden.



Aus Streuobst werden süße Säfte und feine Brände





Landwirtschaft mit Tradition: eines der ältesten Gehöfte Schmaleggs in Wolfsberg

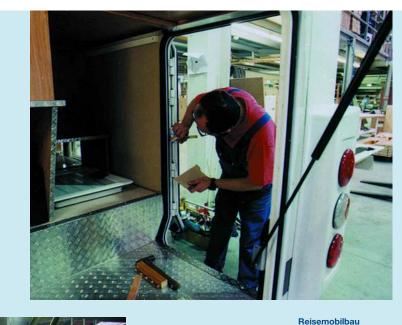
Milchviehbetrieb in Unterwaldhausen



Reithalle in Bäche







Feines aus Schmaleggs Backstuben



Hightech und Handarbeit



Schreinerbetrieb

Gewerbe

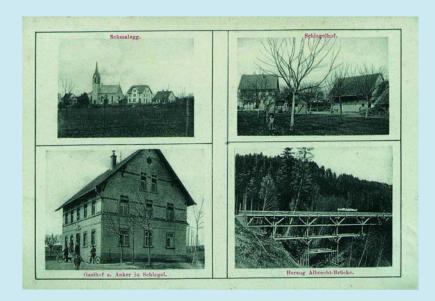
Anfang der 70er Jahre beschloss der Gemeinderat der damals noch selbständigen Gemeinde Schmalegg die Erschließung eines Gewerbegebietes beim Hofgut Okatreute. Kleine und mittelständische Unternehmen siedelten sich früh an. Als in den 90er Jahren der Platz knapp wurde, erweiterte man das Gewerbegebiet. Firmen aus den unterschiedlichsten Branchen sind heute dort angesiedelt.



Verzinkerei

Southage Gross and South South South of the South of the

Grußkarten um die Jahrhundertwende



Schmalegg – in alten Bildern aus der Sammlung Zittrell

Ortsansicht von Südwesten um 1920





Handkolorierte Postkarte von 1920



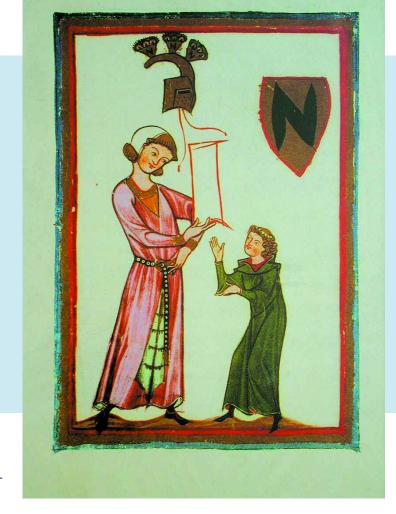
Siegel der Familie Winterstetten-Schmalegg Hauptstaatsarchiv Stuttgart



Wappen derer von Winterstetten-Schmalegg Sumer wil uns aber bringen gruenen walt unt vogelsingen, anger hat an bluomen kleit. berg und tal in allen landen sind erlost us winters banden, heide rote rosen treit.

Zeittafel

1148	Erste Erwähnung der bedeutenden welfischen Ministerialfamilie der Herren von Schmalegg
1220-1280	Minnesänger Ulrich von Winterstetten-Schmalegg
1293/94	Verkauf der Herrschaft Schmalegg an die Grafen von Werdenberg
1413	Schmalegg geht an die Reichsstadt Ravensburg
bis 1802	Schmalegg ist Reichsstädtische Vogtei
1810	Schmalegg fällt an Württemberg
1826	Bildung der selbstständigen Gemeinde Schmalegg
1972	Freiwillige Eingliederung in die Stadt Ravensburg



_5chenk Plrich vo wintfletten.

exxiq.

Im Gespräch mit einem Diener: Minnesänger Ulrich von Winterstetten-Schmalegg Illumination aus der Heidelberger Liederhandschrift

Geschichte

Ein Minnesänger aus dem Geschlecht der Schenken von Schmalegg wurde weit über Oberschwaben hinaus bekannt: Ulrich von Winterstetten-Schmalegg. Eine Abbildung in der Heidelberger Liederhandschrift zeigt ihn mit einer Schriftrolle in der Hand. Von Ulrich sind 47 Lieder mit 180 Strophen erhalten, die heute von bedeutenden Sprachwissenschaftlern erforscht werden.



Alpenpanorama



Die Schmalegger Minnesängergruppe





» Schmalegger Wecken rollen nicht vom Band, Wir schaffen noch mit Herz und Hand! Nach echtem alten Handwerksbrauch Zum Wohl des Kunden und des Handwerks auch!«

Impressum

Konzeption Kulturarbeitskreis Schmalegg

Herausgeber

Ortsverwaltung Schmalegg

Ortsverwaltung Schmalegg Stadtarchiv Ravensburg **Daniel Hartmann** Manuela Hund Johannes Volz Kulturarbeitskreis Schmalegg

J. Walchner Druck GmbH, Wangen

© Ortsverwaltung Schmalegg, 2002